



02. November 2022

Postulat

von Jürg Rauser (Grüne)
und Yves Henz (Grüne)

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie bei Bauprojekten, die auf Grundstücken mit Bestandesbauten geplant sind, die Treibhausgasemissionen über den gesamten Lebenszyklus als wichtiges Kriterium aufgenommen werden können, wenn verschiedene Varianten wie Umbau, Erweiterung oder Ersatzneubau beurteilt werden.

Begründung:

Die Errichtung und der Betrieb eines Gebäudes verbrauchen sehr viel Energie und verursachen direkt und indirekt viele Treibhausgase. Bei heutigen, energieoptimierten Neubauten benötigt die Erstellung rund drei Viertel der Gesamtenergiemenge über den gesamten Lebenszyklus, nur noch etwa ein Viertel entfällt auf den Betrieb.

Nach wie vor wird bei vielen Bauprojekten bestehende Bausubstanz rückgebaut und recycelt oder entsorgt. Das bedeutet eine Vernichtung von schon vorhandenen Materialien sowie von Energie, die bei der Erstellung der Bauten investiert worden sind. Für einen Neubau müssen diese Ressourcen an Material und Energie erneut bereitgestellt werden. Recycling und Entsorgen sind zudem stets mit Transporten und, je nach Stoffen, aufwändigen Prozessen verbunden.

Bauen im Bestand schont weiter die gewachsene Strukturen eines Quartiers und deren Bevölkerung. Im besten Fall kann das Gebäude während der Bauzeit ohne Leerkündigungen weitergenutzt werden.

Wenn nun Bauprojekte Bestandesbauten miteinbeziehen, haben sie darum beim Gesamtenergieverbrauch bzw. beim Gesamtausstoss an Treibhausgasen über den gesamten Lebenszyklus betrachtet einen entscheidenden Vorteil: Ein Teil der Baumasse ist schon vorhanden und muss nicht erneut hergestellt, transportiert und verbaut werden. Ein solches Kriterium bevorzugt das Um- und Weiterbauen statt eines Abrisses und fördert das Weiter- und Wiederverwenden von Bauteilen. Energieverbrauch und Treibhausgasausstoss werden vermindert.

Die Stadt Zürich hat bei Eigenbauten, Bauten im Baurecht auf städtischen Parzellen, Bauten von Stiftungen oder Firmen im Eigentum der Stadt Zürich etc. einen direkten Einfluss auf die Projekte. Bei Arealüberbauungen und Gestaltungsplänen hat sie über Wettbewerbe oft ebenfalls einen Hebel, um Treibhausgasemissionen über den gesamten Lebenszyklus als Kriterium zu fordern.